

PFG1 besucht Ausstellung „Rette die Welt ... zumindest ein bisschen“ in Regenstauf

Regenstauf, 26.10.2022 14:00 Uhr

Wasser, Rohstoffe oder Energie – jeder von uns verbraucht Ressourcen. Jeden Tag und viel zu viel. Wie können wir nachhaltig und wirksam mit Ressourcen umgehen? Wo können wir uns einschränken ... zumindest ein bisschen?

Von Magdalena Geitner und Dilek Bülbül, PFG1 22/23

Am Nachmittag des 26.10.2022 besuchte die PFG1 eine Ausstellung der Verbraucherzentrale Bayern zum Ressourcenschutz. Titel der interaktiven Ausstellung war „Rette die Welt ... zumindest ein bisschen“. Empfangen wurden wir gegen 14.00 Uhr in Regenstauf beim Landesbund für Vogelschutz in der Umwelt- und Vogelstation. Eine kleine Hin- und Einführung in die Ausstellung haben wir von Paul Hies bekommen.

Ressourcen wie Wasser, Energie oder Metalle fallen nicht vom Himmel, aber jeder von uns verbraucht täglich eine Vielzahl an Ressourcen – und zwar mehr als wir erahnen. Die erste Frage, welche die Hinführung zur Ausstellung behandelte, ist: **„Was sind Ressourcen?“**. (von franz. Ressource = Mittel, Quelle)

Wie viele Ressourcen man täglich verbraucht und Tipps, wie man diese sparen kann, wurde an den einzelnen Stationen der Ausstellung erläutert.

In Deutschland liegt der Verbrauch an Ressourcen (ohne den Wasserverbrauch) bei 40 Tonnen pro Kopf - das ist eine ganze Menge. Mithilfe des ökologischen Rucksacks, der ca. 27 Kilogramm schwer ist, wird verdeutlicht, wie viele Ressourcen ein Bundesbürger durchschnittlich innerhalb von sechs Stunden verbraucht.



„Rette die Welt ... zumindest ein bisschen.“ - Ausstellung in Regenstauf; Foto: Dilek Bülbül



Studierende an einer interaktiven Kiste; Foto: Magdalena Geitner

Bei der zweiten interaktiven Kiste konnten anschließend einzelne Produkte gescannt werden und es wurde gezeigt, wie viel CO² sie verursachen – z.B. bei der Herstellung, beim Transport oder bei der Lagerung. Ananas, welche aus fernen Ländern importiert werden müssen, haben einen viel höheren CO²-Wert als regionale Äpfel, das Mineralwasser aus der Flasche hat ebenfalls einen höheren Wert als das Wasser aus der Leitung zuhause.

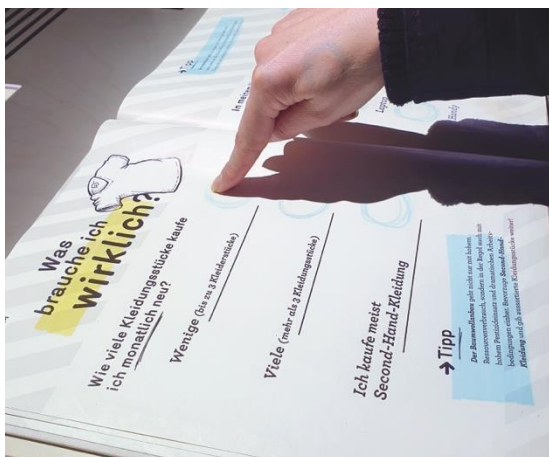
Um virtuelles Wasser – also den Wasserverbrauch bei der Herstellung, beim Transport und der Lagerung einzelner Produkte – geht es bei der dritten Station. In einer 70 Gramm leichten Tomate stecken ca.

13 Liter virtuelles Wasser. Im Vergleich dazu verbraucht die Herstellung eines T-Shirts ca. 2.700 Liter Wasser, die des Mobiltelefons ca. 12.760 Liter. Was unser Verbrauch an Ressourcen für andere Menschen auf der Welt bedeutet, konnte man mit Hilfe von Hörmuscheln und darin vorgespilten Geschichten bei der vierten Stationskiste erfahren. Hier erzählt eine Frau beispielsweise von den schwierigen Arbeitsbedingungen in einer Mine in Bolivien, wo spezielle Erze für die Herstellung von Mobiltelefonen abgebaut werden.

Von Verpackungen und deren Rohstoffverbrauch konnte man bei der fünften interaktiven Kiste erfahren, indem sechs verschiedene 3D-Exponate typischer Einwegverpackungen, wie Coffee-to-go-Becher, Plastiktüte oder Kaffee-Kapseln in eine Vertiefung einlegt wurden. Hierbei erfährt man, dass allein in Deutschland jährlich über 3 Milliarden dünne Obstplastiktüten verbraucht werden! An einer Wäscheleine aufgehängt, würde das einer Strecke von der Erde bis zum Mond und wieder zurück entsprechen. Eine Plastiktüte braucht 10 - 20 Jahre bis sie verrottet, eine Plastikflasche sogar 450 Jahre!

Bei der sechsten Station konnte man aufdecken, welche wertvollen Rohstoffe in unseren "Schubladenhandys" schlummern und wie wir diesen Rohstoffschatz bergen können. Silber, Platin, Kupfer, Palladium und Gold...Über 195 Millionen Euro steckt in Summe in unseren Althandys. Diese konnte man in die Sammeltonne der Ausstellung einwerfen und somit zur wertvollen Rohstoffrückgewinnung beitragen.

Trotz der Digitalisierung haben wir einen enormen Papierbedarf und verbrauchen in Bayern, bei fast 60 Prozent Altpapieranteil, immer noch jede Stunde den Zellstoff aus 698 neuen Bäumen. Dies und Informationen zum Recyclingpapier aus 100 Prozent Altpapier mit dem Blauen Engel, erfährt man bei der siebten Station. Denn nicht nur für Schreib- oder Druckpapier werden Bäume abgeholzt, auch durch den Online-Handel, Lebensmittel und Getränke „to go“ verbrauchen wir Papier. In den vergangenen 25 Jahren ist die Menge an Papierverpackung um über 90 Prozent angestiegen.



Das „Lebende Buch“; Foto: Dilek Bülbül

Den persönlichen, ökologischen Rucksack konnte man sich an der achten Station errechnen lassen. Für die meisten von uns, die interessanteste interaktive Kiste. Beantwortete man die 12 Fragen für die Bereiche Wohnen, Ernährung, Freizeit, Mobilität und Urlaub, wertete das „Lebende Buch®“ diese zum Schluss aus. Mit zusätzlichen Tipps, in welchen Bereichen man noch Ressourcen einsparen kann, um einen kleinen, aber sinnvollen Beitrag für den Ressourcenschutz zu leisten. Leider mussten wir feststellen, dass wir alle noch nicht ganz so „ressourcenfit“ sind.

Anregungen zur Vermeidung von Lebensmittelverschwendung, konnten wir bei der letzten Station entdecken. Jeder von uns wirft durchschnittlich 82 Kilogramm Lebensmittel pro Jahr weg. Umso erschreckender, da bis zu 830 Millionen Menschen weltweit an Hunger leiden. Darüber hinaus sind das ca. 230 Euro, die im Müll landen. Durch vorausschauendes Einkaufen, richtige Lagerung und Prüfen von Verzehrbareit der Lebensmittel, auch über das Mindesthaltbarkeitsdatum hinweg, kann jeder im Privathaushalt Ressourcen einsparen.

Im Anschluss zur Ausstellung wurden wir durch die Wildvogel Rettungsstation geführt und konnten auch hier großartige Eindrücke gewinnen sowie Wissenswertes über die einzelnen Tiere erfahren.

Für uns war es ein sehr informativer, spannender und anregender Nachmittag.